

## **AK Zwangsarbeit/„Ausländerkinder-Pflegestätte“ im Haus der Alfterer Geschichte 2024**

**Tätigkeitsbericht 2024 zur MV des Fördervereins Haus der Alfterer Geschichte e.V. am 20.03.2025**

### **Aktionen des Arbeitskreises im Jahr 2024**

Bereits in den Vorjahren hatte der AK Vorbereitungen eingeleitet, um einen bleibenden Erinnerungsort für die Opfer der so genannten „Ausländerkinder-Pflegestätte“ in Alfter zu schaffen. Dazu wurden verschiedene Möglichkeiten in Betracht gezogen. Aufgrund der eingeschränkten finanziellen und organisatorischen Mittel entschied sich der AK schließlich, in unmittelbarer Nähe zum Rathaus in Alfter-Oedekoven einen Gedenkstein in Form einer viereckigen Stele errichten zu lassen. Dazu wurde ein Angebot des Steinmetzbetriebes Mimzeck aus Bonn eingeholt. Der Inhaber Jürgen Dunkelberg hat zugesagt, die Stele für einen Pauschalpreis von 5.000 Euro zu schaffen. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass Herr Dunkelberg zuvor schon die Christusstatue am Alfterer Friedensweg restauriert und das Ehrengrab von Wilhelm Maucher auf dem Friedhof in Alfter gestaltet hat.

Um die Kosten für die Stele aufbringen zu können, hatte der AK im Sommer 2023 mit der VR Bank Bonn/Rhein-Sieg eine Crowdfunding-Aktion gestartet. Tatsächlich zusammengekommen sind 5.220 Euro, wovon 1.040 Euro von der VR Bank stammen; die Bank hatte jede einzelne Spende ab 10 Euro mit jeweils zusätzlich 10 Euro unterstützt.

Der Gedenkstein wurde am 25. April 2024 im Beisein der Alfterer Honoratioren, Vertreter und Vertreterinnen der VR Bank und der Presse offiziell eingeweiht. Der Leiter des Arbeitskreises, Thomas Klaus, hielt eine ergreifende Rede, Bürgermeister Rolf Schumacher und seine Stellvertreterin Luise Wiechert legten einen Trauerkranz an der Gedenkstätte nieder. Der Marktbereichsleiter der VR Bank, Georg Bouß betonte, dass seine Bank das Projekt sehr gerne mit unterstützt hat. Begleitet wurde die Zeremonie mit einem Trompetensolo von Jürgen Krause, der dem Posaunenchor „Greenhorns“ der evangelischen Kirchengemeinde Witterschlick-Röttgen angehört.

Auf der Stele sind einzelne handgroße Steine mit den bisher bekannten Namen der ermordeten Säuglingen und Kleinkindern befestigt. Diese Namenssteine waren bereits 2021 in einer Sonderausstellung im Haus der Alfterer Geschichte ausgestellt. Von 19 bekannten Opfern sind 14 namentlich benannt. Die Opfer, deren Namen bisher nicht ermittelt werden konnten, werden durch Kiesel repräsentiert, auf denen Schmetterlinge bzw. ein Engel zu sehen sind.

Kurz vor der Einweihung der-Stele ist der Name eines fünfzehnten Opfers identifiziert worden. Die entsprechende Sterbeurkunde wurde von einem Heimatforscher aus dem Bonner Raum nach umfangreichen Recherchen im Arolsen-Archiv (Hessen) aufgefunden. Dieses Archiv beinhaltet die weltweit größte Sammlung von Daten und Informationen über Verfolgte und Opfer des Nazi-Regimes. Die Sterbeurkunde lautet auf den Namen Nikoley Keres, geboren am 01.08.1944, „wohnhaft“ in Alfter, gestorben am 08.10.1944 auf der Insel Nonnenwerth, Kreis Ahrweiler. Auf die Urkunde wird am Ende dieses Berichtes noch einmal gesondert verwiesen.

Leider gibt es auch einen Schaden an dem Gedenkstein durch Vandalismus zu berichten. Im September 2024 wurde der Kieselstein mit dem Engelmotiv zuerst beschädigt und dann entwendet. In Kürze wird Herr Dunkelberg den fehlenden Stein kostenfrei ersetzen, der Stein wird mit dem Namen des zuletzt bekannt gewordenen Opfers, Nikoley Keres, beschriftet. Der Stein wird dann nicht mehr geklebt, sondern auf die Stele gedübelt, so dass er zumindest vor Diebstahl geschützt ist.

## Geplante Aktionen 2025

In den jüngsten Sitzungen des Arbeitskreises sind mögliche Aktionen und Veranstaltungen des Arbeitskreises im Jahr 2025 erörtert worden:

Am Montag, den 24.03.2025 werden sich der Gemeindecarchivar Ulrich Stevens und die Pressereferentin und Büroleiterin des Bürgermeisters Alfter Maryla Günther mit Frau Bahn vom ADFC zu einem gemeinsamen Termin wegen einer geplanten Radtour zu verschiedenen Erinnerungsorten treffen. Über den Sachstand wird anschließend informiert. Die Radtour ist bereits in früheren Jahren erfolgreich organisiert worden.

Für 2025 ist eine gemeinsame Aktionen mit der Bücherbrücke Alfter zum Thema ‚Zwangsarbeit‘ ins Auge gefasst worden. Dazu wurde die Bücherei-Leiterin, Franzis Steinhauer, in die AK-Sitzung am 18.03.2025 eingeladen. Folgende Idee sind in dem gemeinsamen Gespräch entwickelt worden:

- Gestaltung einer kleinen Ausstellung zum Thema Zwangsarbeit/"Ausländerkinder-Pflegestätte", einschließlich Informationen über den Arbeitskreis. U.a. soll die Vitrine der Bücherei dafür genutzt werden. Herr Stevens und Frau Günther übernehmen die Bestückung.
- Eine Literaturliste zum Thema „Zwangsarbeit im Nationalsozialismus“ wird erstellt, ein Entwurf von Frau Steinhauer liegt bereits vor. Die Liste soll auch durch Jens Löffler, dem vormaligen Archivar in Alfter und Autor der Dokumentation zur "Ausländerkinder-Pflegestätte" ergänzt werden. Die Buchstützen der Bücherei Alfter haben ihre Unterstützung beim Erwerb von Büchern und Arbeitsmaterialien zugesagt. Diese schriftlichen Unterlagen werden in einem eigenständigen Themenregal präsentiert und zur Ausleihe bereitgestellt werden. Nutzer und Nutzerinnen der Bücherei sollen die Möglichkeit erhalten, sich aktiv mit der Thematik auseinander zu setzen, z.B. durch das Zusammenstellen von Opferbiographien o.ä.
- Das Gymnasium und die Freie Christliche Schule Bonn/Rhein-Sieg (FCSB) in Oedkoven sind zur Mitarbeit bereits angeregt worden, Rückmeldungen stehen allerdings noch aus. Das Thema Nationalsozialismus und Zwangsarbeit stehen ab der siebten Klasse auf dem Lehrplan der Schulen in NRW.
- Die Dokumentation von Jens Löffler wird durch Daniel Faßbender (Inhaber der Firma df-kreativ und Mitglied des AK) neu gestaltet und in einer Auflage von 250 Stück kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Beleg-Exemplare für Büchereien in Alfter und Klassensätze für die weiterführenden Schulen werden dann vorliegen.
- Pressetermin und Ausstellungseröffnung sollen in der Bücherei am 8. Mai 2025 stattfinden. Der 80. Jahrestag der Befreiung und Ende des Zweiten Weltkriegs soll für eine öffentlichkeitswirksame Bewerbung der Aktion (Vitrine, Themenregal, Broschüre usw.) genutzt werden. Geplant ist ein Pressetermin in der Bücherei um 10.00 Uhr sowie die Ausstellungseröffnung um 19.00 Uhr; hierzu fragt Frau Günther Herrn Löffler für einen Impulsvortrag an. Auf der Website der Bücherei, der Website des AK und der HdAG-Homepage sollen die Veranstaltungen beworben werden. Frau Günther entwirft eine Pressemeldung und lädt die Presse ein.
- Als weitere Idee ist im AK die Überlegung entwickelt worden, dass sich Zeitzeugen und Interessierte zusammenfinden und über Erlebtes während des Zweiten Weltkrieges und der Nachkriegszeit austauschen. Dafür sollen die Themen allgemeiner gefasst werden (z. B.

Kindheit im Krieg oder Lebenssituation in der Nachkriegszeit), eventuell lassen sich so auch noch Zeitzeugen zu Zwangsarbeit in Alfter und Umgebung finden. Es wird darum gebeten, Rückmeldung zu geben, welche Personen zu dieser Art ‚Erzählcafé‘ für den Austausch von Erinnerungen eingeladen werden könnten, Frau Steinhauer spricht hierzu auch noch Frau Wiechert an. Die Terminfindung für das Erzählcafé steht noch aus, im obigen Pressetermin soll das Projekt aber möglichst schon mitbeworben werden.

Der AK ist ursprünglich aus einer Initiative der Fraktionen des Gemeinderats in Alfter entstanden, hat dann aus formalen und inhaltlichen Gründen seine Heimat im Haus der Alfterer Geschichte gefunden. Damit hat sich der AK für alle Interessierte und engagierte Menschen geöffnet. Für die geplanten Aktionen werden noch Mitstreiter und Mitstreiterinnen gesucht, weitergehende Informationen finden sich auf den Internetseiten [zwangsarbeit-in-alfter.de](http://zwangsarbeit-in-alfter.de) und [hdag.info](http://hdag.info).

Ganz zum Ende dieses Berichtes wird noch einmal auf die Sterbeurkunde des Säuglings Nikoley Keres eingegangen. Dieses Dokument lässt zwar indirekt jedoch sehr anschaulich die katastrophalen Zustände, denen die kleinen Bewohnern und Bewohnerinnen der „Ausländerkinder-Pflegestätte“ ausgesetzt waren, deutlich werden. Die Sterbeurkunde des Nikoley Keres, der nicht einmal drei Monate alt geworden ist, wurde am 25. Mai 1950 in Remagen ausgestellt; dort, weil der Säugling auf der Insel Nonnenwerth verstorben war. Wie sich im Nachgang herausgestellt hat, hatten die Alliierten nach Kriegsende die deutschen Behörden angewiesen, alle ausländischen Personen, die während der Kriegszeit im deutschen Reich verstorben sind, in Listen zu erfassen und entsprechende Sterbeurkunden auszustellen. So ist offensichtlich auch die Urkunde für den kleinen Nikoley im Jahr 1950 zustande gekommen. Geboren wurde der Junge am 01.08.1944 in Bonn, verstorben ist er am 08.10.1944 im Kloster Nonnenwerth, Kreis Ahrweiler. Wie Jens Löffler in seiner Dokumentation über die „Ausländerkinder-Pflegestätte“ in Alfter darlegte, wurden mehrere Kinder aufgrund der katastrophalen hygienischen und medizinischen Situation in der Einrichtung in Krankenhäuser nach Bonn oder eben auch in das Kloster Nonnenwerth verlegt. Als ‚Wohnort‘ wird Landgraben 112 in Alfter, Kreis Bonn angeführt. Die Mutter ist die Landarbeiterin Maria Keres, ebenfalls wohnhaft in Alfter, jedoch ohne Adressenangabe. Handschriftliche Ergänzungen auf der Urkunde und die katholische Konfessionszugehörigkeit weisen auf eine polnische Herkunft der Mutter hin. Als Todesursache des kleinen Nikoley Keres werden „Keuchhusten, akute Ernährungsstörung bei Unterernährung, Herz-und Kreislaufschwäche“ angeführt. Diese Angaben sprechen für sich und bedürfen keiner weiteren Erläuterung.

Eine Kopie der Sterbeurkunde ist diesem Bericht in der Anlage beigefügt.

Heinrich Nahr, Alfter am 20.03.2025

Nur gültig zum Dienstgebrauch !

*hande P.V. merksinnig Polman*

G 2

141

# Sterbeurkunde

(Standesamt Remagen Nr. 342/1944)

Der Nikoley Keres, *(Polman)*

katholisch

wohnhaft in Alfter, Landkreis Bonn, Landgraben 112

ist am 8. Oktober 1944 um 23 Uhr 30 Minuten

in Kloster Nonnenwerth, Kreis Ahrweiler, - verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 1. August 1944 in Bonn.

(Standesamt: Bonn Nr. 1385/1944.)

Mutter: Landarbeiterin Maria Keres, wohnhaft in -  
Alter.

~~Der Verstorbene war nicht verheiratet~~

Todesursache: Keuchhusten, akute Ernährungsstörung  
bei Unterernährung, Herz- und Kreislauf-  
schwäche.

Remagen, den 25. Mai 1950.



Der Standesbeamte  
In Vertretung:

*[Handwritten signature]*

/De.